



21.06.2022

## PRESSEMITTEILUNG

---

### **Brot und Spiele!**

Wer in den Sommerferien keine Möglichkeit hat, nach Italien in den Urlaub zu reisen, der kann im Archäologischen Freilichtmuseum ein wenig Stimmung aus dem alten Rom erleben. Der Aktionstag „Brot und Spiele“ lädt ein auf einen spielerischen Streifzug durch die Zeit der Gladiatoren, bei dem es durchaus auch sehr ernst zugeht. Denn die römische Massenunterhaltung der Gladiatorenspiele mag sicherlich ein Event für das römische Volk gewesen sein, nicht aber für die auf Leben und Tod kämpfenden Gladiatoren.

Doch von einem blutigen Schauspiel ist natürlich im Archäologischen Freilichtmuseum keine Rede. Wohl aber zeigt die römische Living History-Gruppe Ludus Nemesis aus den Niederlanden die historischen Kampftechniken der Gladiatur – auch in ihrer gesellschaftlichen Funktion und politischen Bedeutung. Denn Gladiatoren und Fußballer haben nicht nur die Schienbeinschoner gemeinsam. Ihre soziale Rolle ist gut vergleichbar. Nico Schlotterbeck wäre damals wahrscheinlich ein *secutor* geworden, ein Verfolger. Und der Linksfüßer Lionel Messi ein *scaeva* - einer, der links kämpft.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer erleben in der Show Geschichte in Aktion und tauchen dabei in die Zeit dieser römischen Berufskämpfer – und auch Berufskämpferinnen! – ein. Dabei erfahren sie viel Wissenswertes und manches bisher Ungeahntes. Denn wer weiß schon, dass auch Frauen in die Arena einzogen? Oder dass viele Gladiatorinnen und Gladiatoren recht pummelig waren? Dies kam durch Grabungen im Gladiatorenfriedhof von Ephesos heraus. Und das leuchtet auch ein: Fett schützt eben vor Schnittverletzungen, die in diesen Kämpfen keine Seltenheit waren.

Wer auf diese brutale Art der Unterhaltung blickt, findet Vergleiche in den Kassenschlagern der modernen Filmindustrie. Bis heute werden Menschen von solch (bild-)gewaltigen und nicht minder gewalttätig inszenierten Schauspielen angezogen. Man denke beispielsweise an „Tribute von Panem“ von Suzanne Collins, deren Titel sich an ebendiese römischen *panem et circenses* (= „Brot und Spiele“) anlehnt.

Da die Gladiatur ein erhebliches Maß an Kalorien fordert, kommt neben den historischen sowie politischen Hintergründen des Spektakels die Ernährung auch nicht zu kurz. So können die Besucherinnen und Besucher beispielsweise römisches Brot nach originaler Rezeptur probieren und sich über die zeitgenössische Ernährungsweise informieren. Tatsächlich war diese sogar recht



# ARCHÄOLOGISCHES FREILICHTMUSEUM OERLINGHAUSEN

fleischarm: Der Gladiatoren-Spitzname war damals „Getreideknirscher“ oder „Gerstenfresser“.  
Kohlenhydrate helfen eben hervorragend beim Ansetzen von Speck!

Derart gestärkt können große und kleine Gäste sich an verschiedenen Stationen mit römischen Spielen versuchen. Eine Umschreibung für das Erwachsenwerden bei den Römern lautete: „den Nüssen entwachsen sein“. Dieses sprachliche Überbleibsel verrät uns: Römische Kinder liebten Nussspiele! Diese und andere können nach historischen Regeln gespielt, aber auch um eigene Regeln ergänzt werden. Hier ist – ganz nach historischer Manier – der Kreativität nicht immer eine starre Grenze gesetzt.

Verschiedene Führungen zu den historischen „Spielzeiten“ laden aber auch die Erwachsenen ein, an diesem Julitag einmal wieder das innere Kind rauszulassen. Und wer mag, kann mit einem selbstgefertigten Lederbeutelspiel Zuhause oder im Büro weiterspielen. Damit wäre man den römischen Soldaten auch gar nicht so unähnlich: Um dem verbotenen Zocken heimlich nachzugehen, waren diese Lederbeutelspiele in der Antike mit einem Zug am Lederriemen ganz schnell als einfache Geldbeutel getarnt.

Wer gerne römischen Gewürzwein, römisches Bier oder römischen Met austesten möchte, kann sich schließlich an der nach archäologischen Vorbildern rekonstruierten Theke einer Caupona – einer antiken Schankwirtschaft – festhalten.

## Daten der Veranstaltung:

### Wann:

Sonntag, 10. Juli, 10:00-18:00 Uhr

- Gladiatoren-Show jeweils um 11, 13 und 15 Uhr
- Führung „Spielzeit“ jeweils um 10, 12, 14 und 16 Uhr

### Wo:

Am Barkhauser Berg 2-6, 33813 Oerlinghausen

### Kosten:

Regulärer Museumseintritt (5,00 €, ermäßigt 4,00 €)